

# Mit dem Ferrari ins Grüne

## Interview mit Michael von Ferrari, Umweltreferent der Gemeinde Haar



**Michael von Ferrari, mit fast vier Hektar naturnah umgestalteten Flächen auf vorwiegend magerem Substrat hat die Gemeinde Haar bei München neue Maßstäbe für die Gestaltung von öffentlichem Grün gesetzt. Was war die Initialzündung für diese Idee, wie kam das allererste Projekt ins Rollen?**

**Ferrari:** Auf dem Wertstoffhof der Gemeinde gab es ein 1200 m<sup>2</sup> großes Grundstücksdreieck, das durch seine Lage schlecht zu nutzen war. Als erster Baustein des Haarer Ökokontos\* konnte hier eine ökologische Ausgleichsfläche geschaffen werden. Ein Treffen mit dem Biologen Dr. Reinhard Witt im Sommer 1996 führte zur Idee der Gestaltung eines NaturSchauGartens, der allen Bürgern offen stand. Der Bund Naturschutz, unter Mitarbeit von Herrn Georg Feifel, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Haar, unterstützte dieses Projekt bereitwillig. Der humusreiche Oberboden wurde abgetra-

gen, der darunter liegende Kies freigelegt, typische Arten von Magerstandorten gesät und gepflanzt. 1998 wurde das Projekt abgeschlossen. Der für viele Bürger anfangs irritierende „Kieswüstencharakter“ des ersten Jahres wich rasch einem Blütenmeer mit sehr hoher Akzeptanz. Ökologische Ausgleichsflächen hatte es zwar schon vorher in der Gemeinde gegeben, z.B. durch Anlage von Hecken oder die Umwandlung von Fichtenreinkulturen in Mischwälder, der Aspekt eines artenreichen Magerstandortes war aber komplett neu. Danach folgte in kurzen Abständen die Umgestaltung weiterer Flächen innerhalb der Gemeinde.

**Welchen Umfang haben die umgestalteten Flächen in der Gemeinde Haar heute?**

**Ferrari:** Die positive Resonanz des NaturSchauGartens machte allen Beteiligten Mut und im Jahr 2000 und 2001 folgten

weitere Flächen. 2011 verfügte die Gemeinde Haar bereits über insgesamt 27 Areale mit einer Gesamtfläche von 3,9 Hektar. Die kleinste Fläche umfasst 20 Quadratmeter (Wildpflanzeninseln), die größte immerhin knapp einen Hektar (Ökofläche Salmdorf-Nord). Die Einsaat der Blumenwiesen erfolgte im Zuge von Neupflanzungen und Ausgleichsmaßnahmen, die einzelnen Flächen sind daher mosaikartig über das Gemeindegebiet verteilt. Zum Einsatz kamen bewährte Saatgutmischungen von Firmen aus dem Naturgartenverein e.V. (Rieger-Hofmann GmbH und Hof Berg-Garten), die ausschließlich einheimische Arten in standorttypischen Kombinationen enthalten.

**Vor die praktische Umsetzung einer solchen Idee haben die Götter ja eine ganze Reihe von bürokratischen Hürden gesetzt. Galt es hier große politische Widerstände zu überwinden oder wurde dieses Projekt von der ganzen Gemeinde getragen?**

**Ferrari:** Da dieses Vorhaben völliges Neuland war, gab es weder Erfahrungen noch Vergleichsflächen, insofern war natürlich eine gewisse Überzeugungsarbeit erforderlich. Glücklicherweise war der Bürgermeister von Haar, Herr Helmut Dworzak, der inzwischen auch seinen Privatgarten naturnah umgestaltet hat, von Anfang an Feuer und Flamme für das Projekt und unterstützte es nach Kräften. Auch die Untere Naturschutzbehörde zeigte sich von Anfang an kooperativ. Der Gemeinderat reagierte etwas verhaltener, stellte sich aber schließlich auf den Standpunkt „Probieren wir es“.

**Welche Kosten verursachte dieses Projekt? Vier Hektar Fläche mit Wildpflanzensaatgut einzusäen ist ja kein unerheblicher Aufwand.**

**Ferrari:** Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist der Standort der Gemeinde Haar geradezu optimal: Sie liegt mitten in der Münchner Schotterebene, Haar ist also „steinreich“: Unter einer ca. 25 cm dicken Humusschicht befindet sich eine 5-10 cm dünne Schicht Rotlage (Ton). Darunter lie-



gen die aus der Eiszeit stammenden, meterdicken Kiesschichten. Statt Kies anzufahren, mussten wir lediglich den Oberboden abtragen. Er wurde für andere Baumaßnahmen verwendet oder kostenlos an die ortsansässigen Landwirte abgegeben, die von diesem neuen Konzept anfangs etwas verwirrt waren und die „Verschwendung von kostbarem Mutterboden“ nicht nachvollziehen konnten.

Lediglich für Wildpflanzenbeete der Strauch- und Bauminselfen in der Gemeinde wurde Kies angefahren. Die Lieferung durch das ortsansässige Kieswerk hielt die Kosten aber auch hier in überschaubaren Grenzen. Angestrebt wird im Stadtgebiet eine Substratdicke von 15-20 cm mit 0/32er Kies.

**Wie reagierte die Bevölkerung auf diesen völlig ungewohnten Anblick?**

**Ferrari:** Das erste Jahr war eine Durststrecke, die durchgestanden werden musste. Fassungslose und verärgerte Rückfragen, was man sich bei der Gestaltung derart schrecklicher Kieswüsten gedacht hätte, gab es immer wieder. Als dann im zweiten Jahr die Pflanzen richtig durchstarteten und die Straßen plötzlich von einem Meer aus Blüten flankiert wurden, kam eine erneute Woge von Rückmeldungen auf die Gemeinde zu. Viele Bürger waren nun begeistert von diesem unerwarteten Naturaspekt mitten im Ort.

Diese neu erwachte Naturbegeisterung stellte uns zunächst vor ein unerwartetes Problem: Viele Menschen gingen mit riesigen Blumensträußen nach Hause. Um einer flächendeckenden „Beweidung“ durch die Haarer Bürger vorzubeugen, wurden deshalb Informationstafeln aufgestellt. Der Appell „bitte nicht pflücken“ wurde gut angenommen. Im Laufe der Zeit wurde dieses Problem mit der Zunahme der Flächen zunehmend geringer und heute brauchen wir keine „Verbotsschilder“ mehr. Für die Haarer Bewohner sind Wildblumen inzwischen ein normaler, vertrauter Anblick und wir haben so viele Flächen, dass diese ein paar Blumensträuße verkraften. Hier zeigt sich recht eindringlich, welche tiefe Sehnsucht der Stadtmensch nach Natur hat, und wie wenig dieses Bedürfnis bisher in unserem Wohnumfeld gestillt wurde.

**Wie werden die Flächen gepflegt und welche Kosten verursacht diese Pflege?**

**Ferrari:** Die Pflege erfolgt durch den Gemeindebauhof. Unter dem Strich haben die Pflegekosten durch die Umgestaltung abgenommen. Die bei konventionellen Grünflächen erforderliche Bewässerung entfällt bei Magerflächen bereits im Ansaatjahr komplett. Statt 10-15mal im Jahr werden die Magerwiesen maximal 1-3mal mit dem Balkenmäher gemäht. Konventionelle Blumenrabatten werden einmal im Jahr komplett neu bepflanzt, die alten Pflanzen werden danach einfach entsorgt. Abgesehen von den Kosten werden hier lebende Pflanzen zur reinen Ware degradiert. Die Haarer Magerflächen können sich dagegen über viele Jahre hinweg entwickeln. Zurzeit verbessern wir gerade unseren Maschinen-

park, um die teilweise manuelle Mähgutaufnahme zukünftig in eine maschinelle umzuwandeln.

Die Saat erfolgt entweder von Februar bis Mai oder von August bis November bei feuchter Witterung. Aufgrund der Klimaänderung und den letzten trockenen Frühjahren gehen wir inzwischen auf eine Herbstaussaat über. Unsere Ansaaten werden nicht bewässert. Falls eine lange Trockenperiode nach der (Frühjahrs-)Aussaat eintritt, säen wir nach und sind mit den Arten zufrieden, die unter diesen Umständen keimen und wachsen können.

Leider können die Pflanzen im Herbst nicht als Überwinterungsquartiere für Insekten und andere Kleinlebewesen stehen ge-

**\*Ökokonto:  
Naturschutzinstrument  
auf kommunaler Ebene**

2001 führte Bayern (als letztes Bundesland in Deutschland) zeitlich vorgegebene, projektgebundene Ausgleichsmaßnahmen auf Grundlage der „Eingriffsregelung“, bzw. „Eingriffs-Ausgleichs-Regelung“ ein. Negative Folgen von Eingriffen in Natur und Landschaft (Beeinträchtigungen) sollen mit diesem Gesetz vermieden oder minimiert werden. Mit anderen Worten: Wer Natur und Landschaft (z.B. durch Baumaßnahmen) zerstört, muss einen Teil des Schadens funktional oder durch andere, gleichwertige Maßnahmen ausgleichen.

Die Idee eines Ökokontos wurde zuerst in den Großstädten und Ballungsräumen eingeführt und basiert auf dem Gedanken, Baumaßnahmen zeitlich und örtlich von den Kompensationsmaßnahmen zu entkoppeln: Die Gemeinden können jetzt bereits im Voraus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchführen, dokumentieren und diese Flächen bei der örtlichen Naturschutzbehörde „als zur Kompensation geeignet“ eintragen lassen (antragspflichtig). Bei späteren Eingriffen in Natur und Landschaft können die Ökokonto-Flächen angerechnet werden. Oder die Maßnahmen werden durch Verkauf an Dritte aus dem Ökokonto wieder ausgebucht. Somit können andere Gemeinden oder Investoren, die keine Ausgleichsflächen suchen möchten, sich durch Zahlung eines Geldbetrages „freikaufen“.

Das Ökokonto basiert auf den Rechtsgrundlagen des § 16 Bundesnaturschutzgesetz und

§ 200a des Baugesetzbuchs, in Bayern auf Art. 6a, Abs. 3a BayNatSchG.

Das Haarer Ökokonto umfasst derzeit 4,7 ha, in erster Linie Magerflächen, aber auch aufgewertete Wälder. Von einer Ausnahme abgesehen wurde das Ökokonto bislang nur für eigene Vorhaben der Gemeinde Haar genutzt.

**Antragsverfahren**

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/oekokonto>) Antrag mit verbindlicher Festlegung einer dauerhaft günstigen Wirkung bei einer Naturschutzbehörde. Umfang, Art und naturschutzfachlicher Wert der Maßnahme müssen beschrieben und gutachtlich eingeschätzt worden sein. Die Antragstellung darf in der Regel nicht durch Fördermittel behindert worden sein, da sonst die Gefahr des Subventionsbetruges beim Verkauf von mit Steuermitteln geförderten Projekten besteht.

Genehmigung durch die örtliche Naturschutzbehörde als „zur Kompensation geeignet“. Es handelt sich um einen feststellenden, begünstigenden, gebührenpflichtigen Verwaltungsakt. Der Antragsteller ist an den Anerkennungsbescheid auch bei Ausbuchung der Maßnahme aus dem Ökokonto, also die erfolgte Übertragung an Käufer gebunden. Eine dauerhafte Kontrolle erfolgt im Rahmen des Vollzuges durch die örtlich zuständige Naturschutzbehörde.

Eintrag in ein elektronisches Verzeichnis, das in der Regel durch die Obere Naturschutzbehörde geführt wird. Dieses Verzeichnis dient als Flächennachweis und virtueller Markt zum Handel der Ökokontoflächen. Kerstin Lüchow



Nr.	Standorte der Magerflächen in D - 85540 Haar	Jahr	Größe/m <sup>2</sup>
1	NaturSchauGarten - Keferloherstr. 1	1998	1.450
2	Grünfläche am ehemaligen Industriegleis - Gronsdorferstr. 3	2000	670
3	Gronsdorf-West - Zugspitzstr. 51	2001	4.680
4	Schneiderhofstraße 7-41	2001	1.802
5	Haarer Feld - Heisenbergweg 31-35	2001	688
6	Peter-Leyerer-Straße 2-10	2002	42
7	Parkplatz Richard-Reitzner-Allee - Gegenüber Hausnr. 8	2002	1.368
8	Adalbert-Stifter-Straße 1-22	2002	39
9	Ökofläche südl. Andreas-Kasperbauer-Str. 28-44	2002	633
10	Grünzug südl. der Martin-Edelbauer-Straße - westlich Hausnr. 18-26	2003	807
11	Ortsverbindung Gronsdf.-Salmdorf-Ottendichl - Beginnend Leonhard-Strell-Str. 23 bis Andreas-Kasperbauer-Str. 24	2003	4.574
12	Ortsverbindung Ottendichl-A99-Vaterstetten - Feldkirchener Str. 2	2004	4.250
13	Salmdorfer Straße 12-14 und Ladehofstraße 10-20	2004	143
14	Keferloher Straße 2-24 südlich Bahn	2005	300
15	Ökofläche Ottendichl-West - westl. Feldkirchener Str. 5-19	2005	1.827
16	Ökofläche Salmdorf-Nord - nördl. Feinerweg 1-27 (6.800 qm Magerrasen, 2.700 qm Salbei-Glatthaferwiese)	2004/2005	9.467
17	Fläche westlich des Hotels in Salmdorf - südl. Johann-Karg-Str. 3	2006	1.035
18	Blumenstraße 22-32	2007	200
19	Straße Am See 13/15	2007	50
20	Ausgleichsflächen westlich von Ottendichl - westl. St.Martin-Weg 5	2008	1.900
21	Ausgleichsflächen Ott. an Siedlung inkl. Wall - westl. St.Martin-Weg 5-10	2008	1.632
22	Magerflächen am Wasserwerk - Forsthausstr. 50	2011	640
23	Magerflächen Staudenmischbepflanzung EMG - Jagdfeldring 82	2011	160
24	2 Pflanzinseln - Feldkirchenerstraße 39/Maierfeldweg 1	2011	20
25	6 Pflanzinseln - Andreas-Kasperbauer-Straße 22	2011	50
26	Fläche in der Waldluststraße 1	2011	51
27	Pflanzinseln in der Ludwig-van-Beethoven-Straße	2011	350
28	Ökologische Ausgleichsfläche Minigolfplatz Eglfing (800 m <sup>2</sup> )	2012 (geplant)	
<b>gesamt bis 2011</b>			<b>38.828</b>



Da macht Radeln noch mehr Freude!



Blumeninsel in der gleichnamigen Blumenstraße. Natur pur

lassen werden, da der Bauhof im Frühjahr hohe Arbeitsspitzen zu bewältigen hat und die am Boden liegenden Stängel der Magerflächen zu diesem Zeitpunkt nicht entfernen kann. Auch können die Halme nicht einfach bis zum Frühjahr liegen gelassen werden, da sie sonst zu einem unerwünschten Nährstoffeintrag in den Magerflächen führen würden. Hier musste ein Kompromiss zwischen Ökologie und praktischer Handhabung geschlossen werden.

**Wie werden die Bürger in dieses Konzept mit eingebunden?**

**Ferrari:** Im Naturschaugarten am Wertstoffhof befindet sich eine große Schautafel mit Informationen über die Verteilung der umgestalteten Flächen innerhalb der Gemeinde und Fotos von diesen Flächen. Der Naturschaugarten kann allerdings nur während der Öffnungszeiten des Wertstoffhofes besichtigt werden. Weitere, große Infotafeln im Gemeindegebiet sind in Zusammenarbeit mit den Regionalgruppen „Netzwerk Blühende Landschaft“ und dem Naturgarten e.V. Haar langfristig geplant. Kleinere Tafeln vom Netzwerk Blühende Landschaft wurden schon stellenweise aufgestellt.

Frau Barbara Stark vom „Netzwerk Blühende Landschaft“ hat eine Patenschaft für



Wiesensalbei blüht im Juni am schönsten



Echtes Labkraut in der Schneiderhofstraße im Juli



Ein Feldrain Marke Wildblumen in Gronsdorf



Stolze Salbeigruppe in der Ortmitte



Moschusmalven bereichern das Ortsbild Haars

Staudenpflanzungen initiiert. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Gestaltung des Geländes und die Pflanzen, der Pate übernimmt im Anschluss die Pflege. Bisher gibt es drei derartige Patenschaften in der Gemeinde mit Flächen von 3 bis 25 Quadratmeter.

Im Jahr gibt es zwei bis drei Führungen für interessierte Behörden und private Interessenten, außerdem einen „Tag der offenen Gartentür“. Die Nachbargemeinde Vaterstetten hat das Konzept bereits aufgegriffen und einen Radweg von Haar nach Vaterstetten naturnah weitergeführt.

#### Was gefällt Ihnen am meisten an den Magerflächen?

**Ferrari (spontan):** Der Blühaspekt und die Insekten, die man dort beobachten kann.

#### Welche Zukunftswünsche haben Sie?

**Ferrari:** Erstens natürlich noch mehr naturnaher Flächen anzulegen, am Minigolfplatz in Eglfing ist bereits für 2012 eine 800m<sup>2</sup> große Ausgleichsfläche geplant. Darüber hinaus würde ich mich freuen, wenn mehr Gemeinden unserem Beispiel folgen würden. Aus Zeitgründen kann ich mich leider nicht noch intensiver um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Ein Flyer über die naturnahen Flächen von Haar

wäre sehr schön, aber auch hier fehlt mir die Zeit. Auf jeden Fall freue ich mich über die Zusammenarbeit mit Barbara Stark und ihrer Regiogruppe, hier werden wir in unseren Bemühungen durch viele ehrenamtliche Helfer unterstützt. Ein weiterer Wunsch wäre eine wissenschaftliche Kartierung von Flora & Fauna vor und nach einer Umgestaltung – damit wir auch belegen können, dass die Artenvielfalt steigt. Bisher ist die Bestandsaufnahme der Flora vor der Umgestaltung auf nur einer Fläche (Gronsdorf-West) möglich gewesen, auf allen umgestalteten Flächen wurde sie durch Dr. Reinhard Witt 2010 durchgeführt. Vielleicht interessieren sich ja Studenten oder Doktoranden für ein solches Thema?

#### Wer kann nähere Auskünfte zu diesen Projekten erstellen?

**Ferrari:** Bei Fragen stehe ich als Ansprechpartner gerne zur Verfügung. Unter anderem kann ich Interessenten einen Vortrag zu diesem Thema anbieten: „Das Ortsbild bereichern – Pflegekosten senken. Blühende Grünflächen am Beispiel der Gemeinde Haar bei München“ Einige Informationen finden sich auch auf der Website der Gemeinde Haar: [www.gemeinde-haar.de](http://www.gemeinde-haar.de).

Der Kartenausschnitt und die Tabelle geben an, wo die Ökoflächen der Gemeinde

Haar liegen. Diese Karte befindet sich auch auf der Naturgartenwebseite und wird laufend aktualisiert: [http://www.naturgarten.org/naturnaheBeispiele/oeffentliches-gruen\\_google/](http://www.naturgarten.org/naturnaheBeispiele/oeffentliches-gruen_google/)

Michael von Ferrari, wir bedanken uns für dieses Telefongespräch.

**Michael von Ferrari**  
**Gemeinde Haar, 85540 Haar –**  
**Umwelt und Abfallwirtschaft**  
 ☎ 089 - 46 002-312  
 ✉ [ferrari@gemeinde-haar.de](mailto:ferrari@gemeinde-haar.de)

Interview: Werner David und Kerstin Lüchow  
 Text: Werner David mit Ergänzungen von Kerstin Lüchow



**Werner David**  
 D - Erding  
 ☎ 08122 - 22 88 189  
 ✉ [wernerimweb@web.de](mailto:wernerimweb@web.de)  
 🌐 [www.bauches-lust.de](http://www.bauches-lust.de)



**Kerstin Lüchow**  
 D - Heilbronn  
 ☎ 07131 - 17 21 33  
 ✉ [kerstinluechow@web.de](mailto:kerstinluechow@web.de)